Lokales

Projekte braucht der Mensch
Warum ein Meller
alle 81 Terra-Tracks erwanderte

Region – Seite 19

Foto: Havergo

PITT

Parallelen mit Chip und Chips

Deutschland deckt seinen Bedarf an Sonnenblumenöl zu 94 Prozent über Importe, hat Pitt gelesen. Und ein Großteil davon kommt aus der Ukraine. Noch gibt es übrigens genügend Sonnenblumenöl, allerdings nicht im Geschäft. Deutsche Hamsterer haben ja schon vor Wochen begonnen, die Regale leer zu kaufen. Was eine selbst verursachte Knappheit zur Folge hat, darauf möchte Pitt an dieser Stelle auch einmal hinweisen. Bedenklicher sind dagegen mögliche langfristige Folgen für die Firmen, die in großem Stil Kartoffeln verarbeiten. Bei der Herstellung von Pommes und Chips wird nämlich jede Menge Sonnenblumenöl gebraucht. Droht also nach dem schon länger anhaltenden Chipmangel in der Auto- und Elektroindustrie bald auch der Chipsmangel in Deutschland?, hat Pitt sich gefragt. Oder wird beides einfach nur sehr viel teurer? Das wäre sicher ärgerlich, ist aber eigentlich doch nicht so schlimm. Besonders gesund sind Pommes und Chips ja nun auch gerade nicht. *Bis morgen*

DIE CORONA-LAGE IM ALTKREIS

Neuinfektionen:	76
Aktuell Infizierte:	289 (+34)
7-Tage-Inzidenz:	833 (+32)
Infizierte seit Pandemiebeginn:	13877

Bad Essen:

Neuinfektionen:	32
Aktuell Infizierte:	89 (+17)
7-Tage-Inzidenz:	654 (+139)
Infizierte seit Pandemiebeginn:	5925

Bohmte:

Neuinfektionen:	23
Aktuell Infizierte:	95 (+10)
7-Tage-Inzidenz:	828 (-47)
Infizierte seit Pandemiebeginn:	4648

Ostercappeln:

Neuinfektionen:	21
Aktuell Infizierte:	105 (+7)
7-Tage-Inzidenz:	1122 (-41)
Infizierte seit Pandemiebeginn:	3304

In Klammern die Zahlen im Vergleich zum Vortag, Inzidenzwerte nach Berechnungen der Redaktion. Eine Übersicht über die Zahl der Corona-Infizierten in Osnabrück und im gesamten Landkreis Osnabrück haben wir einem gesonderten Artikel aufgeführt.

Stand: 11. 5. 2022 (8.30 Uhr)

Wittlager Kreisblatt
noz

Abo-Service 05472 9434-22

Ihre Redaktion
E-Mail: redaktion@wittlager-kreisblatt.de

	05472 9434-
A. Schnabel (as)	-10
K. Kemper (kem)	-12
R. Westendorf (orf)	-13
Sekretariat	-11
Fax	-14

Anzeigen 05472 9434-33
Fax -25
E-Mail: anzeigen@noz.de

Plötzlich ist ein Dino im Raum. Foto: dpa/Friso Gentsch

Und im Schullandheim wartet der Dino

Augemented-Reality-App entwickelt / Barkhausener Einrichtung macht virtuelle Begegnung mit Dinos möglich

Rainer Westendorf

Gäste des Schullandheims Barkhausen können jetzt mit einer speziell entwickelten App die Naturerlebnisausstellung im und auf dem Gelände an der Stiegestraße erkunden. Möglich ist es dabei auch, digital in die Vergangenheit und in die Zukunft zu reisen. Erstmalig setze das Erlebnispädagogische Schullandheim auf ein Zusammenspiel von analogem und digitalem Lernen als Ergänzung des Angebotes „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, berichtet Ulrike Wegner von der Ehlerding-Stiftung, die die Einrichtung betreibt. Die Agentur Expo-Etage in Osnabrück und das pädagogische Team des Schullandheims haben die Ausstellung konzipiert und die App entwickelt. Finanziell gefördert wurde das Projekt von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) mit 125 000 Euro.

Es handelt sich um eine Augmented-Reality-App. Also eine App, die die Realität erweitert durch virtuelle Elemente. Dazu gehören Texte, Videos, Bilder oder dreidimensionale Animationen. Sie schaffen einen unbegrenzten Spielraum für Interaktionen, digitale Suchspiele, Multiple-Choice-Quiz, eigene Fotos und anderes mehr. So können Nutzer der App in Barkhausen in die Zeit der Dinosaurier zurückreisen oder den Dino im Seminarsaal virtuell lebendig werden lassen. Ein Angebot, das vor allem die junge Gäste ansprechen wird, ist sich Karen Hehnke von der Expo-Etage sicher.

An der Station „Biologische Vielfalt“ (von links): Sabine Böhme (Terra-Vita), Ivo Neuber, Karen Hehnke, Sascha Mordt (Schullandheims) und Thomas Pyhel (DBU). Foto: Rainer Westendorf

Das Schullandheim stellt den Nutzern Tablets zur Verfügung, auf denen die App installiert ist. Die App kann also nicht bei einem Anbieter heruntergeladen werden. An der Station muss der Barcode gescannt werden. Dann kann der Rundgang beginnen, und Nutzer tauchen in die virtuell erweiterte Welt ein. Ein Thema sind die Dinos. Schließlich liegen die Saurierspuren in Barkhausen nur einige Hundert Meter entfernt. Aber es geht auch um Bereiche wie Boden und Gestein, Fließgewässer, Wald und Holz, Wasser und Energie. Wer weiß schon, dass etwa eine Suchanfrage bei Google 1080 Joule Energie verbraucht? Das reicht, um damit eine Stunde lang eine Energiesparlampe leuchten zu lassen.

Auch ein Blick in die Zukunft ist möglich. Wie die Zukunft aussieht, hängt davon ab, welche Entscheidungen die Nutzer getroffen haben. Es gibt verschiedene Szenarien. „Es soll klar werden, dass die Entscheidungen, die wir heute treffen, Einfluss auf das künftige Leben haben“, so Ivo Neuber, Leiter des Schullandheims.

Nächste Woche kommen die ersten Gruppen in das erweiterte Schullandheim. Diese können die Tablets mit der App dann nutzen. Geplant ist auch, dass zukünftig Tagesgäste am Wochenende die Möglichkeit erhalten, diese besondere Ausstellung zu erleben. So soll auch ein Café auf dem Gelände eingerichtet werden. Vorgesehen ist auch, in Kooperation mit dem Natur- und Geopark Terra-Vita Führungen für Interessierte anzubieten. Ein weitere Zielgruppe sind Lehrkräfte und Erzieher.

Oberschule Bohmte: CDU will drittes Gutachten

„Verzögerung in Kauf nehmen“ / Neue Untersuchung könnte die ersten beiden begutachten

Rainer Westendorf

BOHMTE Können die älteren Gebäude der Oberschule Bohmte saniert werden, oder sind Abriss und Neubau besser? Um diese Frage zu klären, sind bereits zwei Gutachten in Auftrag gegeben worden. Die CDU-Gemeinderatsfraktion hat jetzt die Erstellung eines dritten Gutachtens beantragt.

Der Antrag ist ein Thema in der nächsten Sitzung des Bildungsausschusses am Mittwoch, 18. Mai. „Der Ausschuss hat aber nur beratende Funktion“, betont CDU-Fraktionsvorsitzender Marcus Unger. Das Gremium kann eine Empfehlung geben. Die Entscheidung treffe der Verwaltungsausschuss (VA) im Juni oder – falls der VA das Thema an den Rat verweise – der Gemeinderat selbst. Dieser tagt wieder im Juli.

Die beiden ersten Gutachten waren zu unterschiedlichen Ergebnissen gekommen. Zunächst hatte die Stephanswerk Wohnungsbaugesellschaft Osnabrück die vorhandene Substanz begutachtet und Vorschläge zur zukünftigen baulichen Ausrichtung gemacht.

Wie viel abreißen, wie viel erhalten?

Drei alte Gebäude auf dem Gelände sollten abgerissen werden, dafür ein Ersatzneubau an zentraler Stelle unter Einbeziehung des kleinen Schulhofs errichtet, so das Stephanswerk. Dieser Idee hatte der Schulausschuss 2021 zugestimmt.

Dann folgte die Kehrtwende: Ein weiteres Gutachten solle eingeholt werden, um auch die Variante Sanierung zu untersuchen. Dafür votierte die Mehrheit des Gemeinderates gegen die Stimmen der CDU mit 14:13 und folgte damit einem Antrag von Bündnis 90/Grüne. Dieses Gutachten hat das Architekturbüro Nordhoff aus Bohmte erstellt. „Die Gebäude haben eine gute Grundsubstanz und sind statisch intakt“, so das Büro. Ein Abriss ist also nicht erforderlich.

Nordhoff hat dann ein Konzept erstellt, wie die Oberschule künftig aussehen könnte. Das wurde in der jüngsten Sitzung des Bauausschusses präsentiert. Dazu gehören nicht nur die notwendigen baulichen Sanierungsarbeiten inklusive Brandschutz samt Neuverlegung sämtlicher Elektro- und Netzwerkinstallationen. Vielmehr sollen darüber hinaus Gebäude und Freiflächen umgestaltet werden.

Die Christdemokraten wünschen sich nun, dass ein Sachverständiger beauftragt wird, der die Ergebnisse und Empfehlungen der beiden vorliegenden Gutachten zusammenführt und bewertet. Dabei sollten auch die Stellungnahmen und Hinweise der Schulleitung berücksichtigt werden, so die CDU. Bei der Frage der Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit der Baumaßnahmen müsse ein Zeitraum von 30 Jahren betrachtet werden. Der Fokus müsse also auch auf den Unterhaltungskosten liegen, so Unger. Diese sind bei einer Sanierung natürlich höher als beim Bau neuer Gebäude.

Ein weiteres Gutachten hätte eine erneute zeitliche Verzögerung des Vorhabens zur Folge. Das sei schon der Fall, so Unger, sollte aber in Kauf genommen werden. Denn: „Die Entscheidung zur Neubau- oder Sanierungsvariante sind für den Standort für die nächsten Jahrzehnte wegweisend.“

Preissteigerungen gleich mit berücksichtigen

Wie teuer wird das Projekt? Abriss und Neubau von Gebäuden auf dem Gelände würden laut Architekturbüro Nordhoff rund 11,5 Millionen Euro kosten. Und was kosten Sanierung und Umgestaltung? Laut Machbarkeitsstudie müssen dafür 8,2 Millionen Euro investiert werden.

Darin enthalten sind die Kosten für den Brandschutz und die Neugestaltung des Außengeländes.

Das Stephanswerk wiederum hatte ein Jahr zuvor in seinem Gutachten deutlich weniger kalkuliert. Die Sanierungsvarante würde demzufolge Investitionen von 5,1 Millionen Euro erfordern und die Neubaulösung 4,6 Millionen Euro. Wie teuer es wirklich wird, lässt sich heute nicht sagen. Sicher ist, im Bausektor steigen die Preise dauerhaft stark an – etwa 20 Prozent pro Jahr – Verzögerungen können nachhaltige Auswirkungen auf die Gesamtkosten haben.